

samten Hs. mit ihren über 2000 Urkunden, die Pratesi seit langem vorbereitet.

Herbert Zielinski

Antonio SANTILLI, Finanze e classe dirigente a Orvieto all'epoca di Bonifacio IX (1389–1404), *Bollettino della Deputazione di storia patria per l'Umbria* 101 (2004) S. 103–139, publiziert ein durch erneute Archivstudien in Orvieto erweitertes Kapitel seiner von der römischen Universität „La Sapienza“ 1999/2000 angenommenen tesi di laurea: *Orvieto all'epoca di Bonifacio IX (1389–1404)*. Untersucht wird die ökonomische und finanzielle Situation der Kommune und ihres Contado während der drei Phasen, in die sich die Regierungszeit Bonifatius' IX. in Orvieto einteilen lässt: die Signorie des Rinaldo Orsini bis 1395, die Signorie des Biordo Michelotti aus Perugia bis 1398, die ausbeutende Herrschaft des Papstbruders Giovanello Tomacelli bis 1404 nach der Rückkehr Orvietos unter die Jurisdiktion des Kirchenstaates. – Ermittelt werden Einnahmen und Ausgaben, direkte und indirekte Steuern, Einnahmen aus kommunalem Besitz, konfisierten Gütern, Vermietungen. Zu den finanziellen Belastungen der zunehmend verarmenden Kommune gehörten auch Maßnahmen gegen Hungersnöte, gegen Entvölkerung, zur Förderung von Immigration durch begrenzte Steuer- und Abgabenbefreiung, sich mehrende Einnahmeverluste. Abschließend wird die Rolle der Korporationen untersucht sowie die Profile der Hauptakteure der Orvietaner Politik während der Untersuchungszeit. – Da sie im DA nicht angezeigt wurde, sei hier auch auf folgende Arbeit des Vf. hingewiesen: *Istituzioni cittadine a Orvieto all'epoca di Bonifacio IX (1389–1404)*, *Rivista storica del Lazio* 15 (2001) S. 41–75. M.P.

Roberto MENEGHINI / Riccardo SANTANGELI VALENZANI, Roma nell'altomedioevo. *Topografia e urbanistica della città dal V al X secolo, fotografie* di Elisabetta BIANCHI (Archeologia del territorio) Roma 2004, Libreria dello Stato, Istituto poligrafico e Zecca dello Stato, 239 S., 211 Abb., Karten + 1 Beilage, ISBN 88-240-1302-3, EUR 75. – Die beiden Autoren sind Archäologen und wollen in dem zu besprechenden Band die Ergebnisse vorstellen, welche die Stadtarchäologie vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten für das Rom des 5. bis 10. Jh. erbracht hat, und die Wissenslücken deutlich machen. Nach einem einleitenden Abriss der demographischen, ökonomischen und sozialen Strukturen (S. 21–27) ist das Buch in zwei Teile gegliedert. Der erste (S. 29–142) widmet sich der Umwandlung der Stadtlandschaft. In systematischer Darstellung werden anfangs die für die Spätantike typischen zwei Hauptformen des Wohnens – Residenzen der Aristokratie, insulae der Bevölkerungsmehrheit – und deren Wandel (*domus solarate* und *domus terrinee, curtes*) beschrieben. Ausführlicher sind sodann die öffentlichen Bauten (Tempel, Baupolitik seit dem 7. Jh.) sowie die öffentlichen Anlagen (Stadtmauer, Aquädukte, Wiederbenutzung von Monumenten und deren Zerstörung), Gebäude der öffentlichen Fürsorge (Xenodochien, scholae und Diakonien), schließlich Kirchen und Klöster untersucht; manche etwas naiven Bemerkungen zur vorkonstantinischen Gemeinde (z. B. S. 91) lassen den Leser leicht lächeln. Den Abschluß des Teils bilden sehr interessante Ausführungen über Begräbnisse in der Stadt seit dem 5. Jh. (85 Anlagen mit 500 Bestattungen), über Landwirtschaft in der Stadt und über damalige Bautechniken. Der zweite